Jahresbericht 2013
visarte.bern

Jahresbericht
s/w 04/2013

Redaktion/ Gestaltung:
visarte.bern

Bilder:
off center
Peter Clemens Brand
Sam Graf
Virginie Halter
Matteo Hofer

Druck:
Basisdruck, Bern

Auflage:
400

Kontakt:
visarte.bern
Postfach 8647
3001 Bern
info@visartebern.ch
www.visartebern.ch

Wir danken der Stadt Bern, dem Kanton Bern und der Burgergemeinde Bern für ihre Unterstützung der Publikation *Schwarz Weiss* und der Gesprächsreihe *Tacheles*.

Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS
Kultur
Kanton Bern

Burgergemeinde
Bern

Inhalt

Editorial 5

Personelles 6
• Vorstand
• Sekretariat
• Mandatsträger
• MitarbeiterInnen

Allgemeines 7
• Büro visarte.bern
• Öffnungszeiten Sekretariat
• Website visarte.bern
• Mutationen im Vorstand
• Hauptversammlung visarte.bern

Angelegenheiten des Zentralverbandes 9
• Delegiertenversammlung
• Gruppenkonferenz vom 19.1
• Gruppenkonferenz vom 9.11
• Publikation Schweizer Kunst

Ressorts und Engagements 13
• Tacheles
• Publikation s/w
• Kunst und Bau/ KiöR
• off center

Mandate und Mitgliedschaften 18
• Kunsthalle Bern
• Kunstmuseum Bern
• visarte.ateliers.bern
• Weitere Mandate/ Mitgliedschaften

Editorial

Das Jahr 2013 war bei visarte.bern geprägt durch die Neuausrichtung einzelner Bereiche und Projekte. Im Zentrum stand dabei der Austausch mit Ämtern und Organisationen, die Neubildung von Partnerschaften und die Arbeit an verschiedenen Publikationen. Viel Zeit beanspruchte die Vorbereitung zur Neulancierung der Publikation *Schwarz Weiss* und die Fertigstellung des *Kleinen Roten*, eines Handbuchs, welches Kunstschaffende bei ihrer alltäglichen und administrativen Arbeit unterstützen soll. Beide Publikationen sollen dazu beitragen, die Präsenz und damit die Aussenwahrnehmung von visarte.bern zu verbessern.
Unser Engagement in der Kulturpolitik haben wir kontinuierlich verstärkt. Nach mehrmaligem Insistieren und mit der Unterstützung von Partnern wurden wir ans Kulturhearing der Stadt Bern Anfang 2014 eingeladen. Wir gehen davon aus, dass dieser Anlass der Anfang einer längeren Debatte ist. Noch nicht gereicht hat die Zeit in diesem Jahr für die Neupositionierung der Gesprächsreihe *Tacheles*. Es gibt also gute Gründe, den bestehenden Schwung ins nächste Jahr weiter zu tragen.
Illustriert wird der diesjährige Jahresbericht mit Bildern aus der Ausstellungstätigkeit von off center.

Der Vorstand visarte.bern

Personelles

Vorstand

			Wahl
Niklaus Wenger	Künstler	Präsident	2013
Alexander Glatthard	Künstler	Kassier	2011
Andreas von Gunten	Künstler, Fotograf	Aufnahmekom.	2009
Brigitte Lustenberger	Künstlerin, Historikerin	Tacheles	2009
Dominik Müller	Kunstvermittler	off center	2011
Stephan Rutishauser	Architekt	Kunst u Bau	2010
Kate Whitebread	Kunsthistorikerin	off center	2011

Sekretariat

Pierrette Hurni

Mandatsträger

Niklaus Wenger	Grosse Halle	Delegierter	2010
Alexander Glatthard	Vorstand Kunsthalle	visarte.ateliers	
Jürg Curschellas	visarte.ateliers		
Brigitte Lustenberger	Vorstand Kunsthalle		
Andreas von Gunten	Aufnahmekommission		
Babette Berger	Stiftung Kunstmuseum		
Meris Schüpbach	Delegierte		2009
Franziska Ewald	Delegierte		2009
Andrea Thüler	Delegierte		2009
Werner Brück	Delegierter		2011

MitarbeiterInnen

Gabriel Flückiger	Redaktion Schwarz Weiss
Nina Wagner	Konzept und Gestaltung Schwarz Weiss
Franziska Ewald	Publikation Das Kleine Rote
Renée Magaña	visarte.bern Archiv
Alice Henkes	Tacheles
Philippe Glatz	Karte Tacheles

Allgemeines

Büro visarte.bern

Das Büro von visarte.bern wird regelmässig vom Vorstand und den Ressortverantwortlichen für Sitzungen und Besprechungen genutzt. Seit Mitte 2013 kann das Büro für Sitzungen mit bis zu acht Personen auch von aussenstehenden gemietet werden. Für Mitglieder von visarte.bern ist dies kostenlos.

- Das Archiv und die Bibliothek von visarte.bern stehen zur Verfügung und können auf telefonische Anmeldung hin besucht werden. Der Raum wird regelmässig von der kuratorischen Initiative *off center* bespielt, der wir aufgrund ihres Potentials gerne freie Hand lassen.

Öffnungszeiten Sekretariat

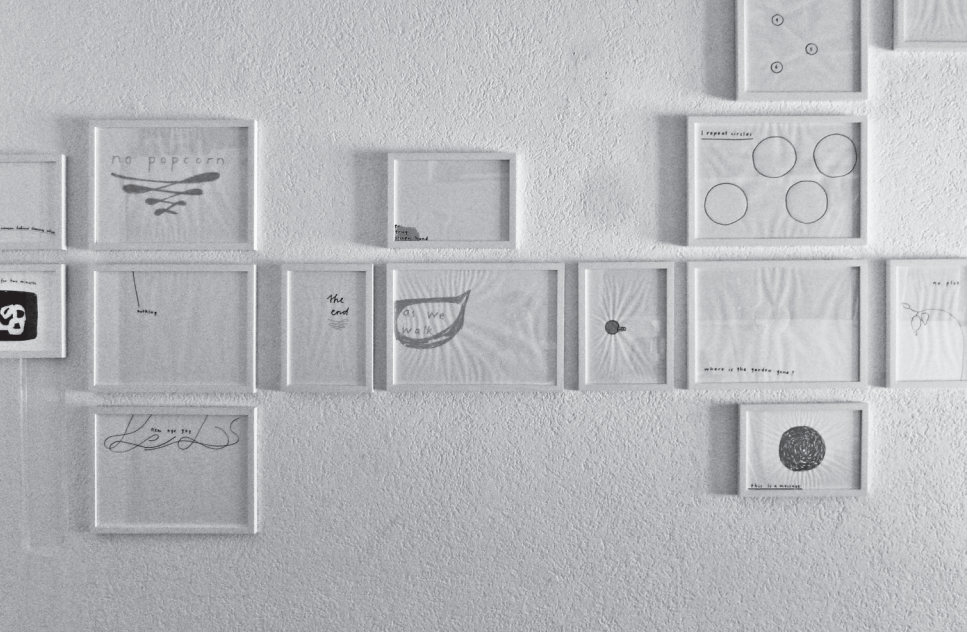
Unsere Sekretärin steht auch in Zukunft nach telefonischer Vereinbarung zur Verfügung, Kontaktdaten: visarte.bern, 076 702 86 47, info@visartebern.ch, Postfach 8647, 3011 Bern.

Website visartebern.ch

Die Website von visarte.bern wurde 2013 überarbeitet und bietet nebst aktuellsten Informationen und Ausstellungshinweisen einen Überblick über unsere Tätigkeiten und informiert über den Verband und die Mitgliedschaft. Im Mitgliederbereich sind verbandsinterne Papiere wie Berichte, Protokolle und Rechnungen einsehbar.

Mutationen im Vorstand

Alexander Glatthard, Kassier und Andreas von Gunten, Vorstandsmitglied werden auf die Hauptversammlung 2014 aus dem Vorstand von visarte.bern zurücktreten. Mit ihrem Rücktritt aus dem Vorstand werden sie auch ihre Mandate im Kunsthallenvorstand, im Vorstand von visarte.atelier und der nationalen Aufnahmekommission abgeben. Die Ämter werden neu besetzt, dabei wird das Mitglied der nationalen Aufnahmekommission von der Gruppe Biel gestellt. Wir danken den Zurücktretenden für ihr Engagement.



Angelegenheiten des Zentralverbandes

Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2013 in Bern

Budget 2013: Die Verhandlungen mit dem BAK waren intensiv, aber sehr erfolgreich. Visarte bekam für 2013 CHF 70‘000 mehr als für die vergangenen Jahre. Von den zusätzlichen Finanzen vom BAK wurden CHF 30‘000 für die Datenbank ausgegeben, für die Aufarbeitung der Archivs CHF15‘000 und für die zusätzliche 20%-Stelle von Angelika Hunziker rund CHF 20‘000.

Gruppenantrag visarte.bern: Den Antrag der Gruppe Bern betreffend, dass Künstler mit einer SIKART-Bearbeitungstiefe von mindestens zwei ohne Aufnahmeverfahren aufgenommen werden sollen, gab es das formale Problem, dass das Aufnahmereglement vom ZV erlassen wird und nicht in der Kompetenz der DV liegt. Die DV ist nicht das zuständige Organ zur Erlassung dieses Reglements. Da der ZV das Anliegen aber wichtig fand und den Antrag unterstützt, wurde eine Konsultativabstimmung durchgeführt.
Konsultativabstimmung: Ja-Stimmen 57, Nein-Stimmen 10

Kunst und Bau/ Kunst im öffentlichen Raum: Christoph Doswald stellte den PRIX VISARTE und die Datenbank Kunst und Bau/ Kunst im öffentlichen Raum vor. Er zeigte einige Beispiele für Projekte, die in die Datenbank aufgenommen werden könnten. Kunst und Bau/ Kunst im öffentlichen Raum ist eine traditionelle Kompetenz von visarte und gleichzeitig im Moment aufgrund der grossen Bautätigkeit sehr aktuell. Es besteht die Chance, die Kunst in die Öffentlichkeit zu tragen und zur Diskussion zu stellen. Die Geschäftsstelle bekommt immer wieder Anfragen zu Kunst und Bau von Bauherren, Architekten und Künstlern. Aus der Frage, wie man eine Datenbank aufbauen und wie man sie auch kommunizieren kann, entstand die Idee des PRIX VISARTE. Er ist eine Auszeichnung für herausragende Projekte Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum, der alle zwei Jahre vergeben werden soll. Er ist offen für Künstler, Architekten, Bauherren und alle an Kunst-und-Bau-Projekten Beteiligten. Für visarte-Mitglieder ist die Teilnahme am PRIX VISARTE-Wettbewerb gratis, für alle anderen ist sie kostenpflichtig.

Rahmenprogramm: Für das Rahmenprogramm der Delegiertenversammlung organisierte visarte.bern einen Besuch in der Kunsthalle Bern. Die Delegierten wurden von Fabrice Stroun persönlich begrüsst und durch die Ausstellung geführt. Konrad Tobler erörterte die gemeinsame Geschichte der Künstlerschaft und der Kunsthalle. Danach traf sich die Gesellschaft im Restaurant Zu Webern zum Abendessen. Das Duo Hell und Schnell begleitete durch den Abend.
Der Samstag Nachmittag wurde durch visarte.fribourg organisiert und führte in die Bundeskunstsammlung.

Gruppenkonferenz vom 19. Januar 2013 in Zürich

Zentrale Punkte der Gruppenkonferenz vom 19. Januar waren die Diskussion um eine Strukturreform bei visarte, die Mitgliederzeitung und die Aufnahme von Kuratoren.

- Nach einigen Vorbehalten im Vorfeld waren alle Gruppen bereit, an der weiterführenden Diskussion über die Strukturreform teilzunehmen. Es stellte sich heraus, dass die Mehrheit keine fundamentale Reform will. Es wurde beschlossen, die Abläufe und die Kommunikation zu optimieren.
- Heinrich Gartentor informierte, dass die Gruppen das Geld nicht haben, eine Mitgliederzeitung zu finanzieren. Nur wenn jedes Mitglied Fr. 5.- mehr bezahlen würde, wäre eine solche finanzierbar. Man könnte zwar nun darüber abstimmen, aber es wäre schade, die Zeitschrift einfach zu begraben. Das Thema werde weiterverfolgt.
- Als letzter Punkt wurde an der Gruppenkonferenz die Aufnahme von Kuratoren diskutiert. Die Debatte ist nicht abgeschlossen und muss weitergeführt werden.

Gruppenkonferenz vom 9.November 2013 in Zürich

- An der Gruppenkonferenz nahmen Vertreter des BBK Lichtenstein teil. Sie würden sich gerne visarte anschliessen. Das Gremium begrüsste dies, doch müssen Abklärungen, insbesondere betreffend der Taggeldkasse gemacht werden.
- Ein weiterer Diskussionspunkt war die Anwerbung von Newcomer-Mitgliedern und die Handhabung ihrer Aufnahme als Aktivmitglieder nach drei Jahren. Da sich wenige Newcomer als Aktivmitglied bewerben, wurde vorgeschlagen, diese dazu zu befragen.

- Für die Verbesserung der kulturpolitischen Arbeit plant der Zentralvorstand Informations- und Schulungsanlässe für die Vorstandsmitglieder der Regionalgruppen. Zur weiteren Planung dieses Vorhabens wird im ersten Quartal 2014 eine Versammlung organisiert.
- Heinrich Gartentor wird auf die Delegiertenversammlung 2014 als Präsident von visarte.schweiz zurücktreten. Aus diesem Grund orientierte Natalia Schmuki über die Arbeit der Findungskommission, die aus ihr als Vorsitzender, Christoph Doswald, Thierry Feuz und Regine Helbling besteht. Es werden Gespräche geführt mit Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereits gemeldet haben und anderen, die die Findungskommission angehen wird.
- Am Nachmittag wurde in einer offenen Runde die Aufnahme von Kuratoren diskutiert.

Publikation Schweizer Kunst

Ende Jahr wurde die Thematik der Aufnahme von Kuratoren bei visarte auch in einer schön gestalteten und inhaltsstarken Ausgabe der Schweizer Kunst aufgegriffen.

Ressorts und Engagements

Tacheles

• Im März 2013 fand ein interessantes Gespräch im Rahmen des *Tacheles* in der Kunsthalle Bern zwischen der Off-Space Leiterin Nadine Wietlisbach und Kunsthallen Direktor Fabrice Stroun statt. Beide KuratorInnen haben ihre Wurzeln in der freien Szene, sind QuereinsteigerInnen und machen nun ihre ersten Erfahrungen festangestellt an Institutionen: Nadine Wietlisbach ist Kuratorin im Nidwalder Museum. Das Gespräch gab Einblick in ihren spanndenen Werdegang und in die teilweise unterschiedlichen Arbeitsweisen der beiden. Spannend war zu hören, welchen und wie grossen Einfluss die Interdisziplinarität der beiden auf ihre Arbeit hat.

• Eine weitere gut besuchte Podiumsdiskussion zur Situation der Off-Spaces fand im Grand Palais statt. Am 26. November diskutierte Alice Henkes mit Vertretern verschiedener Off-Spaces die Situation der freien Kunsträume im Kanton Bern.

Am Tag zuvor hatte Daniel Suter, Leiter und Co-Gründer des Kunstraums Marks Blond und engagierter Vertreter der Off-Spaces, dem Sekretariat der Parlamentsdienste die Charta 2016 übergeben, die den Bund dazu auffordert, die Anfang 2012 beschlossene Streichung der Unterstützung der Off-Spaces zurückzunehmen.

Für seine Forderung trat Daniel Suter auch auf dem Podium ein. Ihm zur Seite sassen Chri Frautschi, der den Bieler Off-Space Lokal Int. leitet, sowie Chantal Meng, Co-Organisatorin des gastgebenden Kunstraums Grand Palais. In der Diskussion zeigte sich die Heterogenität der freien Kunst-Szene. Diskutiert wurde vor allem, ob und in welchem Mass Kulturpolitik und öffentliche Hand die freien Kunsträume unterstützen sollen und wie sich die Finanzierung durch öffentliche Gelder mit gedanklicher Freiheit verbinden lässt. Einen weiteren Schwerpunkt in der Diskussion bildete die Frage, wo die Off-Spaces im Kunstbetrieb zu verorten sind: sind sie Einstiegsportale für junge, experimentierfreudige Kunstschaffende, die via Off-Space in den Kunstmarkt eingespeist werden, oder arbeiten sie als Alternativangebote neben dem durch Galerien bestimmten Kunstmarkt? Immer wieder berührte die Diskussion um die Off-Spaces auch die Frage nach der grundsätzlichen Ausrichtung der Kulturförderung. Soll Exzellenzförderung verstärkt oder das Giesskannenprinzip angewendet werden?

Die Veranstaltung lockte zahlreiche und sehr interessierte Besucher, die das Angebot zur erweiterten Diskussion mit dem Publikum nutzten und enga-

giert nachfragten und mitredeten. Die *Tacheles*-Diskussion um Kulturförderung und Off-Spaces wurde auch von der Zeitung „Der Bund“ aufgegriffen.
• Um die *Tacheles*-Gespräche wieder regelmässiger durchführen zu können, ist das Team bemüht, den Kreis der Organisatoren um neue Mitwirkende zu erweitern.

Publikation s/w

2013 war für die Publikation *s/w* ein Jahr des Überganges und wurde geprät durch die Ausgaben Made in China und Office goes Art von Dino Rigoli und Adrien Rihs.
In der Nummer 2/13 berichtete Dini Rigoli von seinem Atelieraufenthalt in Peking, China. Die Nummer 3/13 stand Adrien Rihs zur Verfügung. Er stellte darin sein Ausstellungsprojekt vor und thematiserte damit die Wichtigkeit von alternativen und innovativen Kunstprojekten sowie deren Finanzierung.
Weiter sind zwei Jahresberichte von visarte.bern als *s/w* erschienen. Der vorliegende wird in dieser Form der letzte sein.
2014 wird das *s/w* neu lanciert und erscheint nun unter dem Namen *Schwarz Weiss*. Damit verbunden ist eine konzeptionelle Überarbeitung von Inhhalt, Erscheinung, und Ausrichtung. Auch wird die Publikation wieder von einer festen Redaktion betreut. Diese Planungsarbeiten nahmen durch das Jahr 2013 viel Zeit in Anspruch.

Kunst und Bau/ KiöR

Die Ressortverantwortlichen Kunst und Bau/ KiöR waren im Jahr 2013 mit der Herausgabe des Führers für Kunst im öffentlichen Raum *bePArt* beschäftigt. Herausgegeben wurde der Kunstführer vom gleichnamigen Verein, der seinen Ursprung im Ressort hat. Ausser den Vorstandsmitgliedern von visarte.bern, Stephan Rutishauser und Niklaus Wenger, haben Stephanie Schüpbach und Susanne Goldschmied am Führer mitgearbeitet.
BePArt/ Bern Public Art ist ein Kunstführer zur Kunst im öffentlichen Raum in Bern. Im Booklet werden 15 Werke in der Berner Innenstadt vorgestellt, weiter wird anhand von fünf Objekten das Thema Kunst im öffentlichen Raum erläutert. Der Führer liegt gratis bei Bern Tourismus und im Kunstmuseum auf. Er richtet sich an ein breites Publikum, möchte die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren und dazu anregen mehr in die Produktion und die Vermittlung von Kunst im öffentlichen Raum zu investieren.

Sowohl der Führer wie auch die Buchvernissage sind bei Presse und Publikum auf reges Interesse gestossen. Bei Hans Ulrich Glarner, Kulturamtsleiter des Kantons Bern hinterliess das Projekt und insbesondere der Name einen bleibenden Eindruck; *BePArt*, ein Teil sein, nahm er gleich zum Thema für einen seiner Newsletter. Nebst ihm gehörte auch Gemeinderätin Ursula Wyss zu den prominenten Gästen am Anlass.

off center

• 2013 hat sich *off center* auf die Etablierung des Büros als regelmässig bespielter Kunst-Ort konzentriert. Ziel war eine Serie von Ausstellungen die mit der Wandfläche und der (sozialen) Infrastruktur des Raumes arbeiten – „jeden Monat ein/e Künstler/In, eine Idee“. Virginie Halter und Matteo Hofer haben das Büro jeweils als Plattform und Ausgangspunkt für ihre interaktiven, mit der Welt ausserhalb des Büros verbundenen Aktionen genutzt. Während Halter mit ihrer Präsenz als Kunstschaffende eine Beratungsfunktion einnahm und aus dem Büro ein „büro für alles“ machte – es wurden neue Frisuren konzipiert, Fundraising Konzepte lanciert, Vernetzungen ermöglicht –entwarf Matteo Hofer einen Spaziergang nach Bümpliz, für den das Büro als Ausgangs- und Schlusspunkt sowie als Dokumentationsstelle für die von Besuchern gemachten analogen Fotografien diente. Dabei entstand auch ein Leporello, in dem der Spaziergang als Text und in kartografischer Form als Kunstwerk weiterbesteht. Einen Gegensatz zu den obigen Positionen bot die Installation von Sam Graf, der mit einer Neonarbeit im Kühlschrank und durch die Öffnung zum Gang (die Türe wurde durch eine Glasplatte ersetzt) die Infrastruktur des Raumes und seine Position im Progr selber zum Thema machte.
• Andere Ausstellungen haben sich stärker auf die Wandfläche konzentriert. Philippe Glatz malte ein überdimensionales Bild speziell für den Raum, welches gewohnte Formen der Betrachtung (z.B. Distanz) unmöglich machte und somit neue Zugänge zur Beziehung zwischen Raum und Bild eröffnete. Peter Clemens Brands Zeichnungen stellten beinah das Gegenteil dar: eine sorgfältig getroffene Auswahl von subtilen und witzigen Zeichnungen verwandelte die Wand in eine vielschichtige Fläche für mikroskopische Erzählungen („Flash Fiction“). Zum Jahresende verschränkte Marietta Schenk in ihrer Tapeten- und Bildinstallation die Wahrnehmungsbereiche von Design und Kunst. Der von ihr gestaltete Rapport entstand spezifisch für die Wand und betonte auch die Innenarchitektonischen Besonderheiten des Raumes. Im Rahmen dieser Ausstellung fand auch unser Weihnachtsfest statt: ein bis

in die frühen Morgenstunden sehr gut besuchter Anlass, mit Musik von TS Philomène (Stefanie Mauron). Die Bar dazu machten wir in der Stadtgalerie, was die weiterhin gute Zusammenarbeit mit dieser Institution aufzeigt.

• Neben der Ausstellungstätigkeit im Büro hat sich *off center* weiterhin stark im 2012 von uns mitbegründeten Kollektiv Bern engagiert. Wir waren an einem kulturpolitischen Manifest beteiligt das eine grössere Wahrnehmung und Unterstützung der freien Szene in der Hauptstadt anstrebt. Dazu gehörten auch regelmässige Abendessen mit den anderen Off-Spaces und ein Mittagessen mit Berner Stadträtinnen. Im Mai führte das Kollektiv ein Tennisturnier mit Kunstschaffenden aus der ganzen Schweiz in Zürich durch, wo viele produktive und schöne Begegnungen stattfanden. Die Vernetzung mit den anderen freien Kunsträumen in Bern und darüber hinaus ist uns nach wie vor ein Anliegen.

• So findet auch unser nächstes grösseres Ausstellungsprojekt ATP: Künstler reagieren auf erzählten Raum im Estrich West im Rahmen des Kollektiv Open statt – ein gemeinsames Wochenende der Berner Off-Spaces vom 07.-09. Februar mit diversen offenen Räumen, einem Gespräch im Lehrerzimmer und einer Karaoke Party. Am 08. und 09. Februar ab 12h bis ca. 17h ist das in der Aufbauphase befindliche Projekt im Estrich geöffnet. Einige Arbeiten werden schon bestehen, andere erst in Entstehung sein. Offizielle Vernissage ist am darauffolgenden Samstag 15. Februar um 19 Uhr. Am Dienstag 04. März findet im Rahmen der Ausstellung ein Tacheles statt zum Thema Writing Exhibitions: Künstler und Kuratoren über die Rolle von Ausstellungstexten statt.

• Seit April ist unsere Website online: www.offcenter.ch. Dort kündigen wir jeweils kommende Veranstaltungen an und dokumentieren Vergangenes. Ihr findet uns auch auf Facebook mit mehr Bildern und wöchentlichen Updates.

• Auch finanziell konnten wir im letzten Jahr Erfolge verbuchen. Im September erhielten wir positiven Bescheid über Unterstützung von der Kulturkommission der Stadt Bern in der Höhe von 4000 Franken. Daneben haben wir mit Kollekten/Bareinnahmen einige Unkosten gedeckt. Wir warten noch auf positiven Bescheid des Kantons, der von der Stadt geförderte Projekte jeweils mitunterstützt. Gemeinsam mit der Unterstützung durch die visarte.bern erlaubt uns dieser Betrag im nächsten Jahr ein ambitioniertes Programm auf die Beine zu stellen.

• Wir danken an dieser Stelle allen Mitgliedern von visarte für ihre Solidarität mit *off center* und somit im weiteren Sinn mit der Berner Off-Space Szene, sowie allen Kunstschaffenden die es uns durch ihre Ideen und mit viel Freude und Engagement ermöglicht haben das Programm im letzten Jahr erfolgreich zu gestalten.

Mandate und Mitgliedschaften

Kunsthalle Bern

2013 war ein sehr bewegtes Jahr für die Kunsthalle Bern. Der Vorschlag der Jung-FDP zur Schliessung der Kunsthalle wurde leider veröffentlicht ohne die rechtliche Situation geklärt zu haben. Träger der Kunsthalle Bern ist nicht die Stadt Bern sondern der Verein Kunsthalle Bern, zu dem u.a. alle visarte.bern Mitglieder gehören. Im Rückblick hat der Vorschlag zur Schliessung viel Positives bewirkt: ein detailliertes, öffentliches Statement zu Zweck und Sinn der Kunsthalle, ein intensiver Austausch mit anderen Kulturinstitutionen in Bern und eine schweizweite Solidarisierung mit der Kunsthalle.
Seit Sommer 2013 hat der Vorstand mit Christian Gossweiler und der Künstlerin Sabina Lang einen neuen Präsidenten und eine neue Kassierin, die mit viel Schwung und Elan ihre Amtszeit begonnen haben. Ziel von 2014 ist, die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Fabrice Stroun und seinem Team zu intensivieren und alle Synergien zu nutzen.
Nach drei Jahren Cantonale Bern Jura bzw. einem Jahr Alleingang der Kunsthalle steht 2014 der Modus der Weihnachtsausstellung erneut zur Diskussion. Es gilt nun, die Erfahrungen der letzten drei Jahre auszuwerten.

Kunstmuseum Bern

Delegierte von visarte.bern im Stiftungsrat des Kunstmuseums ist seit Ende 2005 Babette Berger (ohne Stimmrecht).

visarte.ateliers.bern

Jürg Curschellas und Alexander Glatthard vertraten visarte.bern im Jahr 2013 in der Genossenschaft visarte.ateliers.
Die Genossenschaft visarte.atelier vermietet gegenwärtig Ateliers und Wohnateliers in der Ryff-Fabrik in Bern sowie im Schafrothareal in Burgdorf.
2013 hat visarte.atelier ihre Websie erneuert, darauf gibt es unter anderem ausführliche Informationen zu den Beweggründen und zur Entstehung der Genossenschaft.

Weitere Mandate und Mitgledschaften

Weiter ist visarte.bern im Jahr 2013 Mitglied von folgenden Organisationen: Verein Kunsthalle Bern, PROGR-Verein, Grosse Halle/ Reitschule und von bekult.
Traditionell eine enge Bindung hat visarte.bern zur Stiftung für Bernische Kunst- und Kulturschaffende, BKK
Das Mandat für die nationale Aufnahmekommission von visarte.schweiz welche visarte.bern bis Anfang 2014 wahrnimmt, wird für die nächsten Jahre von visarte.biel übernommen. visarte.bern und visarte.biel halten diesen Einsitz gemeinsam.

visarte
bern